



An Mitglieder und Freunde

**Einladung zur Jahreshauptversammlung 2015
am 17. April 2015, um 18 Uhr
im Bürgersaal, Rathaus Ettenheim**

Programm Jahreshauptversammlung

1. Bericht des Vorsitzenden
2. Bericht der Kassenverwalterin
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl des Vorstandes
6. Wahl der Kassenprüfer
7. Sonstiges

anschließend um 20 Uhr Vortrag

**„Von Lemmingen, Schneeeulen und Eisbären –
die Arktis im Griff des Klimawandels“**

von Dr. Benoît Sittler, Universität Freiburg
im Bürgersaal, Rathaus Ettenheim



Mit freundlichen Grüßen



Thomas Ullrich
1. Vorsitzender



Elke Isele-Kölble
2. Vorsitzende

NABU-Gruppe Ettenheim e. V.

(im Naturschutzbund Deutschland e. V.)

Postanschrift: Freiburger Straße 24a, 77955 Ettenheim • info@nabu-ettenheim.de • www.nabu-ettenheim.de

Spendenkonto: GLS Bochum e.G., IBAN: DE 63 4306 0967 8041 2151 00, BIC: GENODEM1GLS

Die NABU-Gruppe Ettenheim e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Der Verein

1. Vorsitzender:	Thomas Ullrich (Artenschutz, Naturschutzrecht)	078 22 / 44 89 700
2. Vorsitzende:	Elke Isele-Kölble	078 22 / 89 64 19
Kassenverwalterin:	Ursula Stolz (Kasse, Vereinsrecht)	078 22 / 90 20
Schriftführerin:	Gesche Beile (Dokumentation, Naturlehrpfad)	078 22 / 46 04
Beisitzerinnen und Beisitzer:	Silke Dorst-Jundt (Fledermäuse)	078 25 / 53 38
	Hans Joachim Gorny (Landschaftspflege, Pflegekoordination)	078 22 / 90 20
	Helga Henninger (allg. Naturschutz)	078 22 / 43 33 454
	Peter Klüber (allg. Naturschutz, Printmedien)	076 45 / 87 14
	Kathrin Opel (Steinkäuze)	078 22 / 30 00 63
	Andreas Rohrbeck (Gehölzpflege)	078 22 / 90 38
	Wolfgang Schöffner (Schleiereule)	078 22 / 89 56 31
	Armin Senne (allg. Naturschutz, Internet)	078 22 / 30 347
Storchenbetreuer:	Martin Häs und Wolfgang Hoffmann	078 22 / 16 37
Steinkauzbetreuer:	Hardy Scheer	078 22 / 30 00 63

Tätigkeitsbericht

Naturparkmarkt



Der NABU hat sich beim Naturparkmarkt am 19. September 2014 im Rohanhof der Stadt Ettenheim mit einem attraktiven Stand beteiligt. Neben einem breiten Angebot an Informationen rund um Natur- und Artenschutz und die NABU Arbeit wurde frisch gepresster Apfel-Birnen-saft ausgeschenkt. Es ist recht aufwändig die frischen Äpfel vor Ort zu zerkleinern, zu pressen und frischen Saft anzubieten. Allein schon für das Herschleppen der Apfelpresse gilt ein besonderer Dank unserem Mitglied Martin Häs. Dass sich die Aktion gelohnt hat, zeigen die Abbildungen sehr deutlich. Sollte der Markt in den kommenden Jahren wiederholt werden, ist der NABU Ettenheim wieder dabei.

Weitere Bilder unter:

<http://www.ettenheim.de/dynasite.cfm?dsmid=17393&d-spaid=97348#11>.



Als Besonderheit haben wir auch Apfelkonzessionen verkauft, die es dem Käufer ermöglichen, Äpfel auf der NABU Wiese in Wallburg zu ernten. Dort zeigen die 1988 und 1989 gepflanzten Hochstammbäume (über 40 Sorten) jetzt soviel Ertrag, dass eine breitere Vermarktung möglich ist. Die Bäume sind nummeriert, so dass der Ernter die jeweilige Sorte selbst bestimmen kann und somit für sich seinen Favorit als Ess- oder Kuchenapfel herausfinden kann. Die Konzessionen **2015** sind dann ab dem 1.8. am freitäglichen Wochenmarkt in Ettenheim am Olivenstand von Frau Bruder zu erwerben.

Konzession zur Apfelernte

im Naturschutzgebiet Saure Matten, auf der Gemarkung Wallburg, Grundstücksnummer 1487

Gruppe Ettenheim e. V.

für _____ wohnhaft in _____ Gültigkeit: _____ bis _____ zum Preis von _____ €

In dem oben angegebenen Zeitraum können Sie jeweils am Wochenende je 10 kg Äpfel auf dem Flurstück 1487 bei Wallburg ernten. Die Wiesen und die Bäume werden nicht gedüngt und mit keinerlei Mitteln gespritzt. Die insgesamt 56 Obstbäume, alles alte Sorten, werden zu unterschiedlichen Zeiten reif. Der Konzessionsinhaber kann so an selbst ausgewählten Bäumen reife Äpfel ernten. Die Lage des Grundstücks und der Standort der einzelnen Apfelsorten sind auf der Rückseite abgebildet. Witterungs- und sortenbedingt tragen die Bäume nicht immer gleich, bis hin zu vollständigem Erntegussfall bei einzelnen Bäumen. Es soll immer einiges Obst nach der Ernte im November für überwinterte Vögel und Tiere verbleiben. Bedenken Sie bitte, dass Sie sich in einem Naturschutzgebiet befinden, das zum Schutz von Tieren und Pflanzen ausgewiesen wurde.

Der Konzessionsinhaber verpflichtet sich:

- nur auf dem genannten Grundstück Nr. 1487 (siehe Rückseite) Obst zu ernten
- die Konzession nicht zu übertragen
- die Konzession bei der Ernte mitzuführen
- die Bäume pfleglich zu behandeln und bei der Ernte nicht zu schütten
- die Wiesen nicht mit motorbetriebenen Fahrzeugen zu befahren
- nur am Samstag oder Sonntag Äpfel zu ernten

Unterzeichnet Konzessionsinhaber _____ Ausgestellt am _____ von _____ Lizenzhalter NABU _____ Konzessionsnummer _____

Der **NABU Ettenheim** sorgt für den Wiesenschnitt, den Erhaltungsschnitt der Obstbäume und eine abschnittsweise Heckspflege an den Feldrändern. Die Konzession ist erwerbbar beim NABU Ettenheim, Am Ettenbach 3, 77955 Ettenheim, Telefon 0 7822 / 4487 900

Wildbienenvortrag, Wildbienenexkursion, Wiesenaussaat

Zusammen mit der Stadt Ettenheim fand am 27. Juni 2014 ein Wildbienenvortrag statt, der auf großes Interesse stieß. Vom Landesverband des NABU Baden-Württemberg referierte Martin Klatt, zuständig für Arten- und Biotopschutz, über die heimischen Wildbienen. Er brachte uns auf spannende Art die enorme Artenvielfalt unserer Wildbienen und Hummeln näher, die neben der Honigbiene die Kultur- und Wildpflanzen bestäuben. Praktische Tipps, wie wir Filz-, Hosen- oder Sandbienen helfen können, gehörten auch zum Vortrag. Am darauf folgenden Vormittag fand dann eine Wildbienenexkursion mit Martin Klatt in den Marbach statt. Bei mäßigem Wetter, aber gut besucht, konnten wir uns einen kleinen Einblick in die große Artenvielfalt der Wildbienen verschaffen.

Mitte Mai wurde auf dem Naturlehrpfad Meierberg bei dem im letzten Jahr errichteten Wildbienenhaus, vom Bauhof der Stadt eine Wildblumenwiese neu angelegt.



Pflanzaktion für das Ökokonto der Stadt Ettenheim

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Ettenheim läuft in einigen Bereichen fast vorbildlich. Siehe dazu auch die Aktion „Siedlungsgrün“, wo doch einige städtische Grünflächen in blütenreiche und artenreiche Wiesen umgewandelt wurden. Im November dann haben wir auf einer Ökokontofläche eine umfangreiche Pflanzaktion durchgeführt. Es wurden 150 große Gebüsche gepflanzt, die sich zu einer 250 m langen Dornenhecke aus Schwarzdorn, Weißdorn und Sanddorn vereinigen und so in der gehölzarmen Rheinebene wieder für einen Trittstein der Natur sorgen werden. Dazu wurden 20 Kopfweiden mit Hilfe von Weidenstangen-Stecklingen gesetzt. Der Standort eignet sich außerordentlich gut, und wenn die Weiden anwachsen, dann können in einigen Jahren nach dem wiederkehrenden „Kopfschnitt“ Weidenruten für Flecht- oder Bastelarbeiten angeboten werden.



Eine Region wird über den Tisch gezogen

Gesetzlicher Bodenschutz, sparsam umzusetzender Flächenverbrauch, Überschwemmungsgebiete, Naturschutz, Vergrößerung des Lärmteppichs, Kosten – all das spielt keine Rolle? Nur weil einige Anwohner wissentlich an die bestehende Bahnlinie gezogen sind und jetzt glauben durch mehr Güterverkehr besonderen Gefahren ausgesetzt zu sein? Ist deshalb so ein großer politischer Druck entstanden, dass jetzt, obwohl eine seit 40 Jahren geplante und vorbereitete Antragstrasse (Ausbau der bestehenden Gleise) vorliegt, eine 44 km lange Zugneubaustrecke zusätzlich neben der Autobahn A 5 kommen soll? „Glauben“-sfragen sind bei solchen Großprojekten nicht anzuraten. Fakten sind heranzuziehen, denn viele Generationen werden mit unseren Entscheidungen leben müssen. Nichts spricht für eine neue Trasse an der Autobahn – außer, dass die Deutsche Bundesbahn dann ihre Hochgeschwindigkeitszüge mit maximalem Tempo durch den Rheingraben jagen kann. Die bisherigen Baumaßnahmen weisen deutlich darauf hin: Katzenbergtunnel mit betonierte Gleisen, Raststätter Tunnel mit „Sonic-Boom-System“, Tieferlegungen im Markgräfler Land, bestehende Güterumgehung um Freiburg die trotz Neubau durch den Mooswald nicht aufgegeben wird, kommen einer separaten ICE Hochgeschwindigkeitstrecke (250 – 300 km/h) sehr entgegen und haben umgekehrt mit Güterverkehr wenig zu tun. Nach dem Betriebskonzept der Bahn „Netz 21“ wird auf solchen Strecken kein oder kaum Güterverkehr abgewickelt. Die Konsequenzen: Der komplette Nah- und Güterverkehr bleibt auf den bestehenden Gleisen. Und vor allem: Freiburg und Offenburg (wenn die Offenburger „Güterumgehung“ als letzter Baustein dort auch noch kommt, wie auch schon „gefordert“) verlieren die ICE Haltepunkte. Nur noch ab und zu ein IC als Anbindung + eine neu zerschnittene und verplante Rheinebene + enorme Kosten für die Allgemeinheit – nur für den Geschwindigkeitswahn der Deutschen Bahn. Ist das das Ziel von Regionalverband, Kreistag und den Ämtern? Ist dies der politische Wille der Region? Wenn Zuggeschwindigkeiten von heute mit max. 160 – 200 km/h ausreichend schnell sind, dann können alle Züge sehr gut auf der bestehenden, ausgebauten, ertüchtigten und lärmgeschützten Trasse verkehren.

BZ VOM 03.03.2015

AUSBAU RHEINTALBAHN

Verschwendung der Ressource Natur

Zum Votum im Regionalverband (neue Gleise an die Autobahn) und der Resolution im Ettenheimer Gemeinderat (neue Gleise an die bestehenden Gleise).

Jahrzehntelang hat die Bahn mit Brückenbau und Grundstückskäufen auf den vier-spurigen Ausbau der bisherigen Bahnlinie hingearbeitet. Jahrzehntelang hatten die Anlieger Zeit sich darauf einzustellen. Doch nun fordern nicht wenige Leute eine neue Trasse an der Autobahn. Das bedeutet nach meinem Empfinden eine Verschwendung knapper Ressourcen, nämlich die Verschwendung von Ackerland, Naturraum und Geld. Zudem würde eine zusätzliche Lärmquelle entstehen. Bei dieser geistigen Haltung ist es nicht verwunderlich, dass es in unserer Landschaft immer enger, unansehnlicher und lebens-unwerter wird. Deutschlands Bahnlinien führen durch tausende Städte und Dörfer, vor allem für den Nah- und Güterverkehr. Wie man auf die Idee kommt, dass für Güterzüge eine neue Strecke entlang der Autobahn gebaut wird, bleibt ein Rätsel der Region, denn neue Trassen baut die Bahn für Hochgeschwindigkeitszüge.

Hans-Joachim Gorny, Ettenheim



Am 11. Oktober 2014 wurde eine Delegation des NABU Ettenheim von der Lahrer NABU-Vorstandschafft auf dem Langenhard mit Sekt empfangen. Zweck der Zusammenkunft war die Einweihung einer Bank mit prächtiger Aussicht, die aus der Geburtstagspende (1.974,- Euro passen zum Geburtsjahr der Gruppe Lahr) der Ettenheimer finanziert wurde. Udo Baum, Wolfgang Bahr und Walter Caroli gaben eine Reihe launiger Worte von sich, die von den Ettenheimern Ursula Stolz, Ha-Jo Gorny, Brigitte Scheer, Wolfgang und Heidi Hoffmann sowie Martin Häs schmunzelnd aufgenommen wurden.



„Steter Tropfen höhlt den Stein“

Der NABU beteiligt sich nach wie vor aktiv an der Landschaftsgestaltung und Landinanspruchnahme. Dazu gehören unsere schriftlichen Stellungnahmen zu Bauprojekten aller Art. So auch zu den Erweiterungsplänen des Europa-Parks. Betrachtet man sich den Betrieb auf dem Luftbild, so ist unschwer zu erkennen, dass die flächigen Parkplätze einen Großteil der Landschaft um Rust verschlingen. Für einen neuen Mitarbeiterparkplatz werden nun neue 3,8 ha Freilandfläche geopfert werden – und das in einem sogenannten Grünzug. Das halten wir nicht für rechtens und dazu für unnötig, da mit Hilfe von Parkhäusern Alternativen da wären, die viele Vorteile bieten: beschattete Parkplätze, kurze Wege, sicheres Parken, weniger Flächenverbrauch. Mit diesen Argumenten konnten wir zwar den Parkplatz nicht verhindern, aber nach einem BZ-Bericht vom 11.2. muss der Europa-Park bei künftigen Planungen Tiefgaragen oder Parkhäuser bauen ...

BZ vom 11.2.2015

Europa-Park darf neuen Mitarbeiterparkplatz

Gemeinderat beschließt gegen die Stimmen der ABFR-Fraktion den Bebauungsplan / Mehr als 1000 Stellplätze

RUST (ft). Der Ruster Gemeinderat hat am Montag mit dem Beschluss eines Bebauungsplans die Voraussetzungen für den Bau eines neuen Mitarbeiterparkplatzes für Mitarbeiter des Europa-Parks geschaffen. Auf si-

bestehenden Parkgelände geschaffen werden, entweder als Tiefgarage oder als Parkhaus. Auf dem bisherigen Mitarbeiter-Parkplatz mit etwa 2000 Stellplätzen - Einwohnern - Kreis-Gebäude für ger entstehen. rüstung zener vom gleichbüro in Freies Bebauungs-sonderen Ab-n. zuständigen n. So hatte irtschafts- und des Landkreises Europa-Park



Die Konsequenz daraus: Sieht der Europa-Park in Zukunft weiteren Bedarf für Stellplätze, dann müssen diese auf dem bestehenden Parkgelände geschaffen werden, entweder als Tiefgarage oder als Parkhaus. Auf dem bisherigen Mitarbeiter-Park-

stellte, also eine Sondergenehmigung für das Projekt im Grünzug beantragte. Dieser Zielabweichung stimmte der Regionalverband unter der Voraussetzung zu, dass es künftig keine weiteren Eingriffe in den Grünzug geben dürfe. Ein Kompromiss, der letztlich auch im Sinne der Gemeinde war.

als Ausgleichsmaßnahme für den Flächenverbrauch zum einen für die Sanierungen von Stellfallen im Elzwsienentwässerungsgebiet aufkommen müsse. Überdies müsse der Park die Kosten für die Kalkung auf einer Waldfläche von 13,6 Hektar übernehmen.

Parkplätze. In der deshalb auch ein der Vorgabe, das kommen sollte, Europa-Park) Abh



Statt durch neu angelegte Parkplätze weitere Flächen zu verbrauchen, sollte ein Parkhaus gebaut werden. Eine Investition in ein Parkhaus würde sich mehrfach lohnen und wäre unseres Erachtens die vorzuziehende Variante. Der Europapark kann mit Hilfe von Parkhäusern auch an anderen Stellen arbeiten und Flächen gewinnen. Es ist möglich ein mehrstöckiges Parkhaus auf dem bestehenden Mitarbeiter-Parkplatz zu realisieren. Dann bleibt dort sogar Fläche für zusätzliche Verwaltungs- und Lagergebäude. So kann auf die Neuerschließung der beantragten Fläche, die westlich der Erschließungsstraße - gegenüber - liegt, ganz verzichtet werden ohne auf gewünschte Infrastruktur zu verzichten. Neben der Flächenschonung kommen die Vorteile der Wegeverkürzung, Sicherheit (Blendwirkung, Diebstahl) und auch Schattenparkplätze hinzu, was zusätzlich sehr arbeitnehmerfreundlich wäre. Die Realisierung eines offenen Flächenparkplatzes hat alle Nachteile, die der Begriff Flächenverbrauch beinhaltet. Aus den Planunterlagen geht nicht hervor, ob eine Alternativen - Prüfung und nachfolgende Abwägungen vorgenommen wurden. Da diese sinnvolle Alternative besteht, die zudem viele weitere Vorteile bietet, ist ein Eingriff in Natur und Landschaft (Raumordnung) und damit die beantragte Zielabweichung (siehe Antragsunterlagen) eines regionalen Grünzuges nicht notwendig. Dem vorgelegten Antrag vom 18. Dezember 2013 ist aus der Sicht des NABU Ettenheim wegen des Flächenverbrauches und der nicht erfolgten Alternativenprüfung nicht zuzugeben. Mit freundlichen Grüßen NABU Ettenheim

Weißstorch

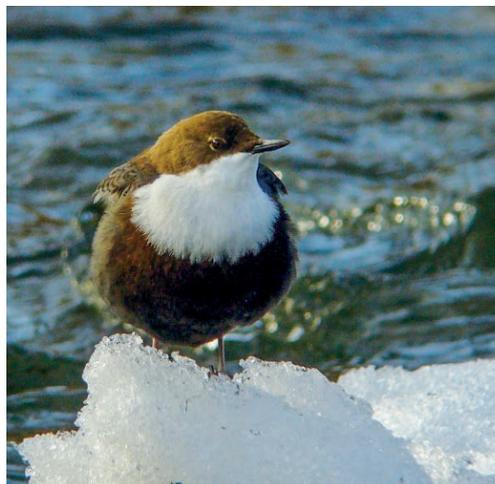
Das Jahr 2014 war für die Störche überaus erfolgreich und konnte damit das schlimme Jahr 2013 zum großen Teil ausgleichen. Einige neue Neststandorte kamen dazu, weitere sind in Vorbereitung.

Große Unterstützung erhielten die beiden Storchentreuer Wolfgang Hoffmann und Martin Häs durch die Stromversorger Netze BW (EnBW) und das E-Werk Mittelbaden, die kostenlos mit Mensch und Maschine aushalfen. Wenn Wildtiere so nahe beim Menschen leben wie der Weißstorch, dann besteht die Gefahr, dass es der Mensch manchmal „zu gut meint“. Damit der Weißstorch ein Wildtier bleiben darf, handeln wir streng nach dem „Handlungsleitfaden Weißstorch“ der unter www.nabu-ettenheim.de/wp-content/uploads/2012/07/Handlungsleitfaden_Weißstorch.pdf für jeden abrufbar ist. Natürlich stellen wir diesen auch allen beteiligten Gemeinden zur Verfügung um der „Verhauenschweinung“ des Weißstorches vorzubeugen.



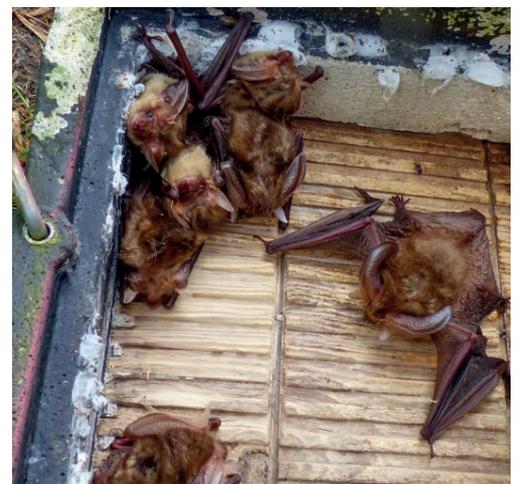
Wasseramsel

Topergebnis bei den Wasseramsel-Bruten. Andreas Rohrbeck berichtet, dass 2014 und auch 2015 fast alle Nisthilfen für die Wasseramsel am Ettenbach belegt sind. Das bedeutet, dass der Bestand in Münchweiler und Ettenheimmünster quasi nicht besser sein kann und alle Habitats belegt sind.



Fledermaus

Die Betreuung der Fledermaus Nistkastenkolonien gehört sicher zu den spannenden Artenschutzmaßnahmen, denn so nahe kommt man den nächtlich aktiven Tieren nie oder bekommt diese so überhaupt mal zu sehen. Silke und Axel Jundt betreuen die Quartiere und sorgen mit den kontinuierlichen Aufzeichnungen für fundierte Grundlagenarbeit, um viele noch offene wissenschaftliche Fragen dieser Artengruppe zu klären.



Über unsere Artenschutzmaßnahmen von Hardy Scheer zum Steinkauz oder der Nistkastenkolonie am Campingplatz wird in künftigen Tätigkeitsberichten wieder mehr Platz sein. Ebenso bei den sehr umfangreichen Maßnah-

men zum Weißstorch, wo die Betreuer Wolfgang Hoffmann und Martin Häs alle Hände voll zu tun haben. Neben der umfangreichen Brutzeitbetreuung sind wieder neue Horstgelegenheiten im Ried dazugekommen.

Bannwaldführung Ofenberg

Natur sein lassen ganz ohne Eingriffe des Menschen. Das ist im Wald der wichtigste Ansatz für den Naturschutz an sich. Dann dürfen Bäume alt werden, in Würde sterben und anschließend als Biotopholz das Ökosystem vervollständigen. So bleibt der Nährstoffkreislauf geschlossen. Genau das so erleben kann man in Zukunft in der Kernzone des neuen Nationalparks Nordschwarzwald, aber viel näherliegend und auch eindrücklicher im Bannwald Ofenberg bei Münchweier. Jährlich organisiert der NABU zusammen mit der VHS und dem Naturerlebnistag eine Exkursion in den Bannwald zur besten Jahreszeit. 2015 findet die Exkursion am 3.5. statt. Geleitet wird diese Exkursion vom Staatswald-Revierleiter Rolf Fehrenbach.



Bootstour Meißenheim

Die Auenlandschaft bei Meißenheim mit dem Kanu auf dem Altrhein zu befahren war, ein ganz besonderes Naturerlebnis. Ermöglicht hatte uns das wieder Martin Häs.



Wanderung über den Karlsruher Grat

Das ist ein sehr passendes Zitat zu der Herbstwanderung am Karlsruher Grad bei Ottenhöfen. Bei allerbestem Herbstwetter konnten wir eines der schönsten und geologisch interessantesten Naturschutzgebiete im Schwarzwald erleben. Man fragt sich zwangsläufig zum Ende eines perfekten Tages: „Warum in Urlaub fahren, wenn die schönste Natur doch so nahe liegt oder warum war ich früher noch nicht hier?“

„Willst du wissen, was Schönheit ist, so gehe hinaus in die Natur, dort findest du sie.“

Albrecht Dürer



Kurz berichtet – Dies und Das

Wesser Werbung

Liebe Mitglieder,

zusammen mit den NABU-Gruppen des Ortenaukreises wird von Juni bis August 2015 eine professionelle Mitgliederwerbung durchgeführt. Organisiert vom Landesverband werden gut informierte Studentengruppen der Firma „Wesser“ über die NABU Arbeit allgemein und vor Ort informieren und versuchen Mitglieder zu werben. Sollten diese sich auch bei Ihnen vorstellen, dann lassen Sie sich ruhig informieren – wir sind immer interessiert daran, wie gut diese Werbungen auch bei bewährten Mitgliedern ankommen. In Zuge dieser Werbung wird ein eigener Flyer für die NABU Gruppe Ettenheim vom NABU Landesverband erstellt.



Sommerfest in Freiamt mit Lehrpfadexkursion in Schweighausen

Als Sommerfest gab es einem gemütlichen Grillabend mit heimischen Produkten bei Peter und Christine in Freiamt, wofür sich das Wetter dann zum besten wendete. Denn zuvor begaben wir uns zur weiteren Natur- und Umweltbildung auf den Naturlehrpfad in Schweighausen. Bei sehr feuchtem Wetter konnten wir zahlreiche und interessante Lehrtafeln und interaktive Natur-Erlebniseinrichtungen, die rund um den Föhrenbühl aufgebaut sind, besichtigen. Wieder wertvolle Anregungen direkt aus der Nachbarschaft ...

Ein Nest alleine reicht keiner Tierart. Nur in Kombination mit einem geeigneten Lebensraum kann zum Beispiel der Storch eine lebensfähige Population bilden. Nur in artenreichen Wiesen finden sich zur wichtigen Jahreszeit der Jungenaufzucht ausreichend Insekten.



Die Insektenhotels von 2013 erfreuen sich bereits großer Beliebtheit. Neben vielen erwarteten, heimischen Wildbienen-Gästen konnte Wolfgang Hoffmann am Meierberg die Mexikanische Grasträgerwespe beobachten, wie diese ihr Nest im Insektenhotel baute. Wie der Name verrät und auf dem Bild erkennbar, ist das Herantragen von Gräsern das typische Merkmal des Schwarzen Glasfüglers.

Feststehende Termine 2015

- | | |
|----------|---|
| 3. Mai | Bannwaldführung Ofenberg |
| 12. Juni | Führung des NABU Lahr zu den Gelbbauchunken auf dem Langenhard |
| 4. Juli | Sommerfest des NABU Ettenheim in Freiamt mit Wanderung auf dem Achatweg um den Geisberg |
| 18. Juli | Treffen der umliegenden NABU-Gruppen am Hohbergsee (NABU Lahr) Das ist eine Initiative der NABU-Gruppe Kinzigtal. |

Weitere Termine unter www.nabu-ettenheim.de

Sitzungstermine

Den jeweiligen Sitzungsort und die Termine erfahren Sie unter www.nabu-ettenheim.de.